

3.4 Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe

Weiter positiver Trend in 2005

Im Jahr 2005 setzte sich der bereits im Vorjahr konstatierte Aufwärtstrend im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe fort. Bis auf den Monat Oktober lag die Gesamtnachfrage nach Produkten des Verarbeitenden Gewerbes nominal stets über dem Vorjahr. Fünf mal wuchs das Auftragsvolumen im Vorjahresmonatsvergleich zweistellig. Besonders erfreulich ist das zwar langsame, aber in 2005 fast durchgängig zu beobachtende Anziehen der Inlandsnachfrage. Nach wie vor ist die Entwicklung überwiegend auslandsinduziert, aber der Inlandsmarkt holt auf.

Dies ist erstaunlich, da sich die Rahmenbedingungen der konjunkturellen Entwicklung im abgelaufenen Jahr keineswegs grundsätzlich geändert haben. Das wieder günstigere Wechselkursverhältnis des Euro zum Dollar und die anhaltend dynamische Konjunktur in weiten Teilen der Welt sorgten dafür, dass das Zugpferd Auslandsnachfrage weiter kräftig zog. Deutschland ist im dritten Jahr hintereinander Exportweltmeister.

Gleichzeitig sorgten die durch die anhaltend große Nachfrage vor allem Chinas und Indiens weiter stark gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise für höhere Kosten und belasteten auch die Inlandsnachfrage.

Binnenwirtschaftlich sind weder die desolante Arbeitslosigkeit noch die hohe Sparneigung der privaten Haushalte überwunden. Allerdings ist die Stimmung deutlich optimistischer als noch 2004. Dies zeigen sowohl die Entwicklung des ifo-Geschäftsklima-Indexes als auch die von allen Wirtschaftsforschungsinstituten konstatierte verbesserte Investitionsneigung deutlich.

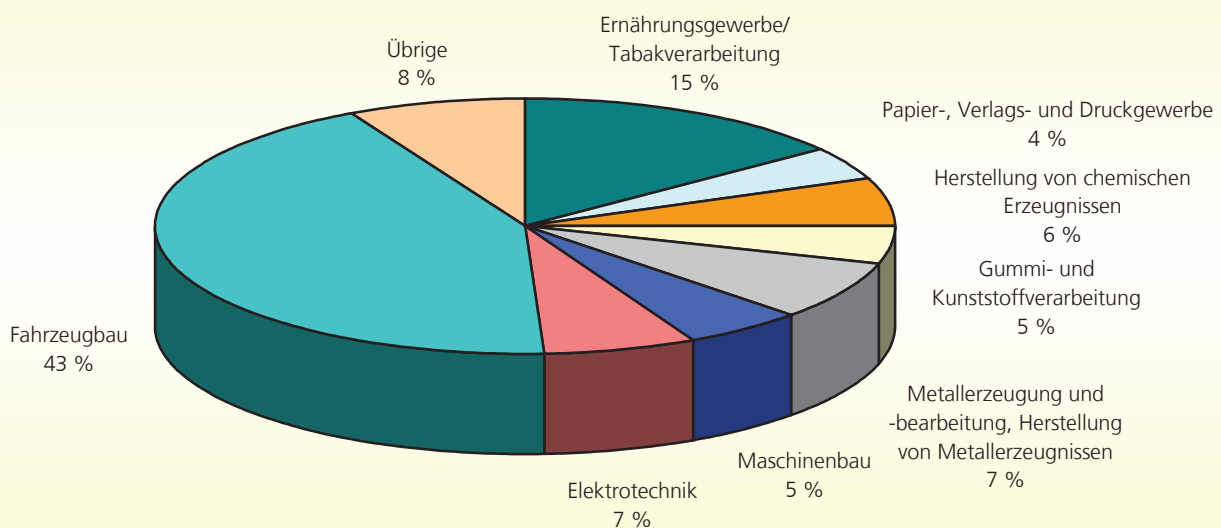
Insgesamt sprechen alle Anzeichen dafür, dass sich die Entwicklung des Jahres 2005 in 2006 fortsetzen wird und sich damit der ersehnte Aufschwung durchsetzt.

Für das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen ergab sich 2005 insgesamt folgendes, im Vergleich zum Vorjahr sehr positives Bild: Die Auftragseingänge stiegen im Vergleich zum Vorjahr nominal um 7,7 %. Während die Bestellungen aus dem Ausland im Jahresdurchschnitt um 9,3 % erneut stark zunahm, zog auch die Inlandsnachfrage im zweiten Jahr hintereinander deutlich an (+ 6,3 %).

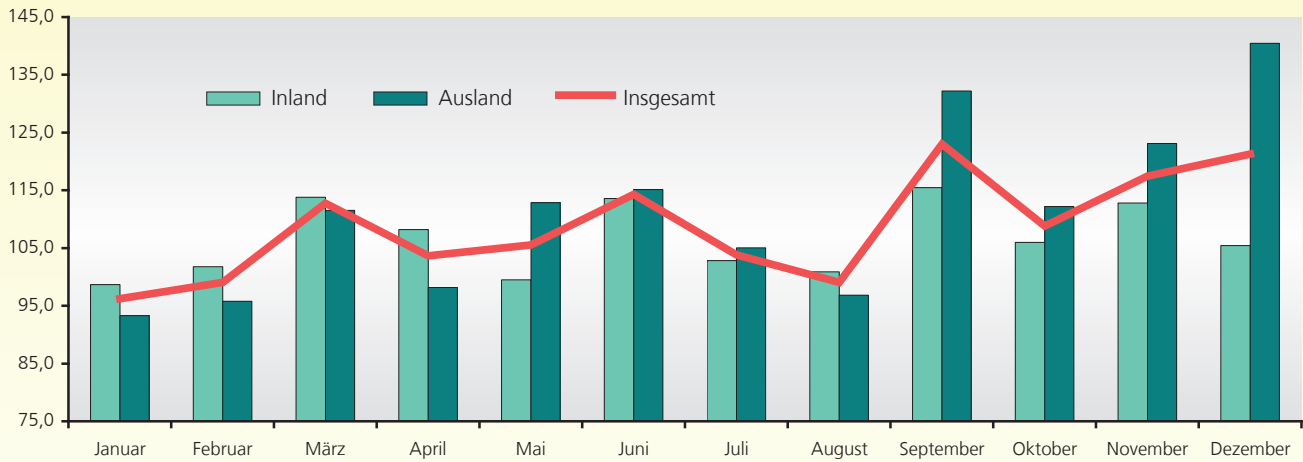
Die ausländischen Aufträge kamen zu 54 % aus Ländern der Eurozone. Nur in vier Branchen, nämlich dem Papiergewerbe, der Chemischen Industrie, dem Maschinenbau und der Elektrotechnik kamen mehr als die Hälfte der Auslandsaufträge aus Nicht-Euro-Ländern.

Die Umsatzentwicklung war im Jahr 2005 ebenfalls sehr günstig. In den vorliegenden Monaten Januar bis Novem-

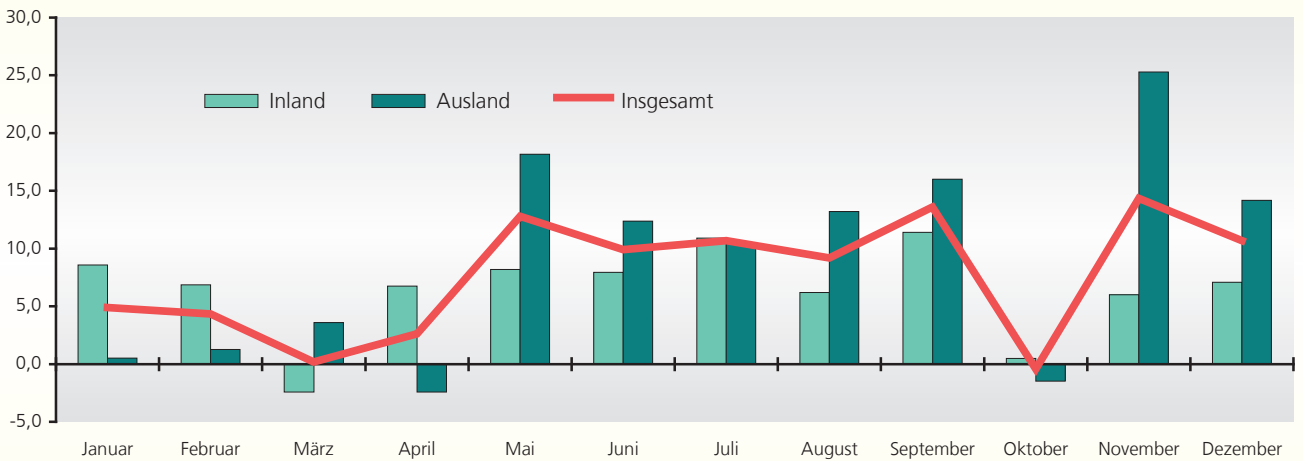
3.4.a Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes nach Umsatzanteilen im Jahr 2005



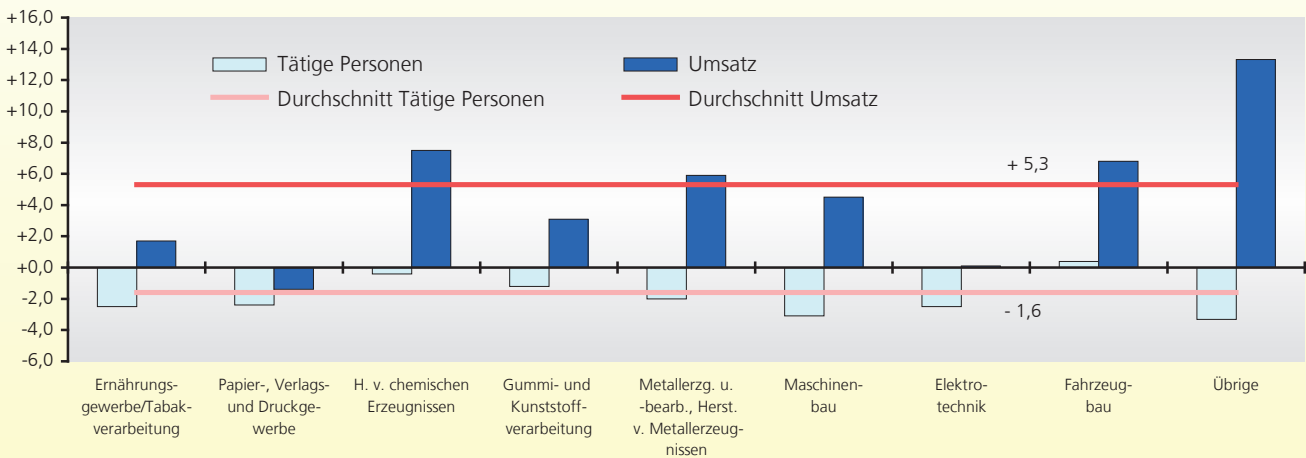
3.4.b Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2005 - Wertindex 2000 = 100 -



- Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent -



3.4.c Entwicklung von Beschäftigung und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2005 - Veränderung gegenüber 2004 in Prozent -



ber stiegen die Gesamtumsätze um nominal 6,4 % auf rund 143 Mrd. Euro. Im selben Zeitraum stieg der Auslandsumsatz um 3,8 %, im Inlandsgeschäft konnten sogar um 8,2 % höhere Umsätze realisiert werden. Die Umsatzsteigerungen resultierten allerdings überwiegend nicht aus dem Kerngeschäft mit eigenen Erzeugnissen (+ 4,8 %), sondern aus den Umsätzen anderer Betriebsteile (Handel, Dienstleistungen etc.), die in den ersten 11 Monaten 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 11 % zunahmen.

Bezogen auf die Gesamtumsätze lag die Exportquote des niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbes in den ersten 11 Monaten des Jahres 2005 bei 40,3 % und damit rund 1,5 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. 52 % der Auslandsumsätze wurden in der Eurozone, also unbeeinflusst von Wechselkursschwankungen, getätigt.

Im Bundesvergleich lag Niedersachsen in den ersten drei Quartalen 2005 beim Umsatz 2,3 Prozentpunkte über und beim Auftragseingang 2,2 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Die positiven Entwicklungen bei Umsatz und Auftragsengängen schlugen jedoch nicht auf die Beschäftigung durch. Die Unternehmen und Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes bauten ihre Belegschaften in den ersten 11 Monaten 2005 weiter um durchschnittlich 1,6 % gegenüber dem Vorjahr ab.

Die Struktur des Verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen hat sich 2005 gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert. Dominierende Branche ist der Fahrzeugbau mit einem Umsatzanteil von 43 % am Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe, gefolgt vom Ernährungsgewerbe und der Tabakverarbeitung (15 %), der Metallherzeugung und -bearbeitung und der Elektrotechnik (jeweils 7 %).

Der niedersächsische Fahrzeugbau konnte von Januar bis November beim Umsatz um 6,8 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zulegen und stockte gegen den Trend die Belegschaft um 0,4 % auf. Während das Ernährungsgewerbe seinen Umsatz nominal geringfügig steigern konnte (+ 1,7 %), stagnierten die Umsätze in der Elektrotechnik. Die Metallherzeuger und -bearbeiter übertrafen mit Umsatzsteigerungen von 5,9 % ihre Vorjahresumsätze erneut deutlich.

Baugewerbe

Niedersächsisches Baugewerbe auf Konsolidierungskurs

Nach Jahren anhaltender Rezession verzeichnete das niedersächsische Baugewerbe im Jahr 2005 eine insgesamt konsolidierende Entwicklung. Die Nachfrage nach Bau-

leistungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,8 %. Ausschlaggebend war dabei der Hochbau, der trotz der weiter zurückgehenden Aufträge im Wohnungsbau (- 7,8 %) insgesamt beim Auftragsvolumen um 11,6 % gegenüber dem Vorjahr zulegen konnte. Im Tiefbau konnte dagegen nur ein magerer Zuwachs von insgesamt 2,4 % gegenüber 2004 erzielt werden. Hier verhinderte vor allem die weiter sinkende Nachfrage öffentlicher Auftraggeber ein besseres Ergebnis.

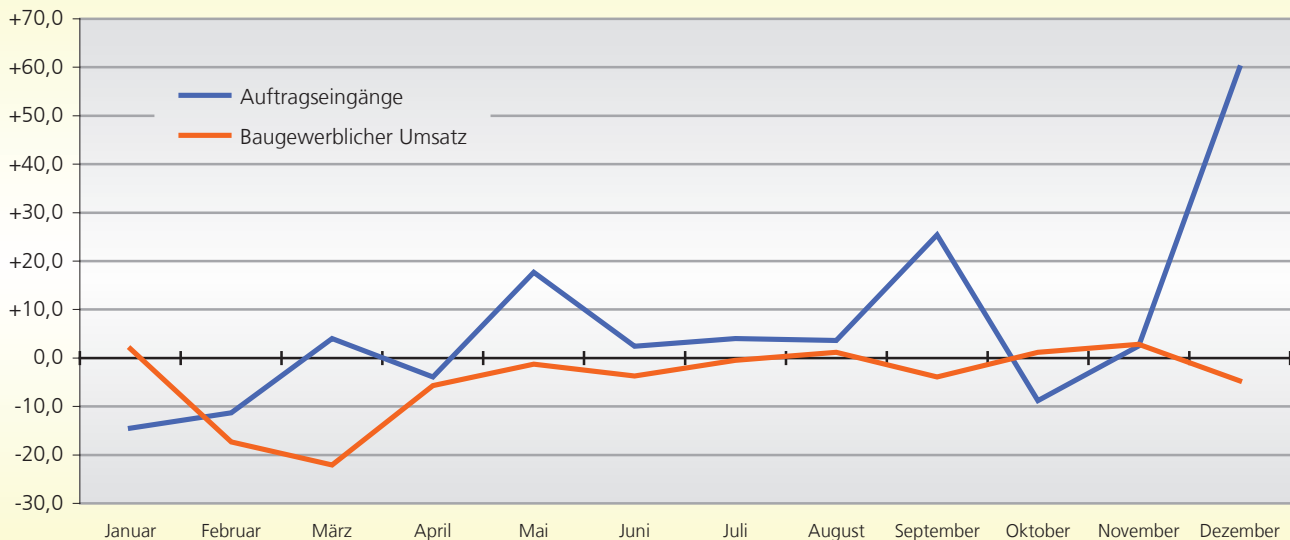
3.4.1 Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Art der Bauten und Auftraggeber	Durchschnitt 2004	Durchschnitt 2005	Veränderung in % 2005/2004
	Wertindex 2000 = 100		
Hochbau insgesamt	72,7	81,1	+11,6
Wohnungsbau	69,6	64,2	-7,8
Gewerbl. und industrieller Hochbau einschl. landwirtschaftl. Bau	79,6	102,1	+28,3
Bauten für Bahn und Post (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	34,2	39,0	+14,0
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	63,0	67,7	+7,5
Tiefbau insgesamt	86,7	88,8	+2,4
Straßenbau	85,0	95,2	+12,0
Gewerbl. und industrieller Tiefbau	102,5	108,6	+6,0
Bauten für Bahn und Post (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	95,0	109,5	+15,3
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	74,9	65,3	-12,8
Bauhauptgewerbe insgesamt	79,2	84,6	+6,8

3.4.2 Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe

Wirtschaftszweig	Juni 2005	Veränderung zum Juni 2004 in %
Bauhauptgewerbe insgesamt	73 277	-6,9
darunter		
45.21.1 Hochbau- und Tiefbau o.a.S.	6 065	-5,7
45.21.2 Hochbau (ohne Fertigteilebau)	24 661	-9,7
45.22.1 Dachdeckerei und Bauspenglerei	9 271	-5,9
45.22.3 Zimmerei und Ingenieurholzbau	7 090	-6,4
45.23.1 Bau v. Straßen, Rollbahnen u. Sportanlagen	7 374	-0,1
45.25.6 Sonstiger spezialisierter Hoch- u. Tiefbau ang.	8 068	-9,1
Ausbaugewerbe insgesamt	41 117	-2,8
darunter		
45.31.0 Elektroinstallation	10 773	+1,4
45.33.0 Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- u. Lüftungsinstallation	14 496	-3,1
45.42.0 Bautischlerei und -schlosserei	3 456	-4,9
45.44.1 Maler- und Lackierergewerbe	7 087	-4,9

3.4.d Baugewerbliche Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2005 - Veränderungen (Prozent) gegenüber 2004 -



3.4.3 Baugenehmigungen Januar bis November 2005

Art der Angabe	2005	Veränderungen 2005/2004 in %
Wohnbau ¹⁾		
Gebäude (einschließlich Wohnheime)	14 915	-20,2
dar. mit		
1 Wohnung	13 292	-19,8
2 Wohnungen	1 130	-27,8
3 und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime)	485	-11,3
Rauminhalt (1 000 m ³)	11 872	-21,3
Wohnungen (einschließlich Wohnheime)	18 502	-20,5
Wohnfläche (1 000 m ²)	2 367	-21,1
Veranschlagte Kosten (1 000 Euro)	2 414 193	-20,1
Nichtwohnbau ¹⁾		
Gebäude	3 294	-2,4
Rauminhalt (1 000 m ³)	18 029	+14,1
Nutzfläche (1 000 m ²)	2 969	+14,9
Veranschlagte Kosten (1 000 Euro)	1 248 994	-4,9
Wohnungen insgesamt	18 731	-20,5
Wohnräume insgesamt ¹⁾	104 385	-21,4

1) Errichtung neuer Gebäude.

Die von einem niedrigen Niveau ausgehende Konsolidierung konnte den weiteren Beschäftigungsabbau im Bauhauptgewerbe jedoch nicht stoppen. Im Juni 2005 waren im niedersächsischen Bauhauptgewerbe mit 73,2 Tsd. 6,9 % weniger Arbeitskräfte beschäftigt als im Juni 2004. Vor allem im Hochbau ohne Fertigteilbau und im sonsti-

gen spezialisierten Hoch- und Tiefbau wurden die Belegschaften überproportional abgebaut.

Die vor allem zum Jahresende verbesserte Auftragslage konnte noch nicht als Umsatz realisiert werden. Der baugewerbliche Umsatz verzeichnete im Jahr 2005 einen Rückgang von 3,1 %. Im Hochbau wurden nominal 5,1 % niedrigere Umsätze als im Vorjahr erzielt, der Tiefbau blieb beim Umsatz unverändert.

Der Wohnbau ist nach wie vor einer der wichtigsten Auftraggeber für das niedersächsische Baugewerbe. Wie schon in den Vorjahren lassen die in 2005 erteilten Baugenehmigungen für die weitere Konjunktorentwicklung in diesem Bereich kein Licht am Ende des Tunnels erwarten. Insgesamt wurden von Januar bis November 2005 in Niedersachsen rund 20 % weniger Genehmigungen für neue Wohngebäude erteilt als 2004. Die dafür veranschlagten Kosten waren in gleichem Maße rückläufig.

Im Nichtwohnbau, der 2005 wertmäßig rund ein Drittel aller Gebäudeneubauten ausmachte, ging die Zahl der genehmigten Baumaßnahmen vergleichsweise moderat um gut 2 % zurück.

Im niedersächsischen Ausbaugewerbe wurde 2005 die Beschäftigung (bezogen auf den Juni) im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % abgebaut. Insbesondere die Unternehmen des Maler- und Lackierergewerbes (- 4,9 %) und der Bautischlerei und -schlosserei (- 4,9 %) verminderten ihre Belegschaft.